



»Ich habe den Krieg verhindern wollen«

GEORG ELSER

und das Attentat vom 8. November 1939

Ausstellung
30. September 2026 bis 15. Januar 2027
im Landgericht Konstanz

Untere Laube 27
MO bis DO von 08:00 bis 15:30 und FR von 08:00 bis 14:30



Eine Dokumentation der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Realisiert mit Förderung durch die Landesstiftung Baden-Württemberg.

Ausstellung und Rahmenprogramm sind ein Gemeinschaftsprojekt von Freundeskreis Jacob Picard in Forum Allmende, Dokumentationsstätte Goldbacher Stollen und KZ Aufkirch in Überlingen e.V., Landgericht Konstanz.

Begleitprogramm

Das Begleitprogramm zur Ausstellung findet im Landgericht Konstanz, dem Ausstellungsort, bzw. in Öhningen Wangen, dem Sitz des Freundeskreis Jacob Picard, statt.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Konstanz
Dienstag 29. September, 18:00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung mit Joachim Ziller

Leiter der Elser Gedenkstätte in Königsbronn

Moderation: Anne Overlack

Schwurgerichtssaal im Landgericht Konstanz

Untere Laube 27, 78462 Konstanz

Die Wanderausstellung zeigt Elsers politisch-moralische Motivation und seinen aktiven Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Auf insgesamt 29 Ausstellungstafeln werden sein Leben, die Hintergründe des Attentats sowie die anschließenden Verhöre durch die Gestapo dargestellt.

Bereits im Herbst 1938 beschloss der Schreiner Johann Georg Elser die nationalsozialistische Führung – Hitler, Göring und Goebbels – zu töten. Damit wollte er den drohenden Krieg verhindern. Elser wusste, dass Hitler jeweils am Jahrestag seines Putschversuchs von 1923, dem 8. November, in den Münchner Bürgerbräukeller kam. In wochenlanger Arbeit präparierte er dort im Herbst 1939 eine tragende Säule mit einem Sprengsatz. Das Attentat vom 8. November 1939 misslang nur knapp. Wenige Minuten vor der Explosion verließ Hitler vorzeitig den Saal.

Elser wird zu dieser Zeit in Konstanz bei einem Fluchtversuch in die Schweiz von Zollbeamten festgenommen und wegen verdächtiger Gegenstände in seinen Taschen der Polizei übergeben. Nach tagelangen Verhören legt er schließlich ein Geständnis ab und bekräftigt sein Ziel, durch die Ermordung Hitlers den Weg für einen europäischen Frieden freimachen zu wollen.

Joachim Ziller, Leiter der Georg Elser Gedenkstätte in Königsbronn, führt in die Ausstellung ein und würdigt die Person des schwäbischen Handwerkers, der mit Zivilcourage und Entschlossenheit in einer Welt der Jasager allein nach seinem Gewissen handelte. In seinem Vortrag spannt er den Bogen zur Gegenwart und geht darauf ein, was Elsers Tat heute bedeutet und welche Lehren wir aus seinem Mut und seiner Entschlossenheit ziehen können.

Öhningen-Wangen
Donnerstag, 22. Oktober 2026, 19:30 Uhr

Johannes Czwalina Die Rückkehr des Faschismus – Alte Dämonen in neuer Zeit

Vortrag mit Lesung aus dem gleichnamigen Buch.

Moderation: Inga Pohlmann

Bürgersaal im Rathaus Wangen

Hauptstraße 35, 78337 Öhningen-Wangen

Durch den leichtfertigen Einsatz des Begriffs »Faschismus« verlieren wir das Gespür dafür, wie schleichend, bedrohlich und sehr konkret der Faschismus wieder Einzug in unsere Gegenwart hält. Italienische, spanische und deutsche Faschisten der 1920er bis 1940er Jahre trugen ihn mit Stolz – zunächst als Zeichen autoritärer Stärke, nationaler Größe und ideologischer Reinheit. Was Faschismus ist oder sein soll, wurde seitdem vornehmlich von dessen Gegnern bestimmt, die ihn theoretisch zu bestimmen suchten. Heute kleiden sich Anhänger:innen faschistischer Ideen in harmlosere Begriffe, nennen sich »Patrioten«, »Wertebewahrer« oder »Kritiker der Eliten«.

Zentrales Element dieser Strategie ist die Uminterpretation der Geschichte: Es wird ein Ende des sogenannten »Schuldakts« gefordert, die Shoah relativiert und die Barbarei der Nationalsozialisten als bloßer »Vogelschiss in der Geschichte« bezeichnet. Solche Aussagen sind keine rhetorischen Ausrutscher, sie sind ideologische Signale – bewusst gesetzt, um historische Verantwortung zu entkoppeln und den Weg für eine neue Normalisierung des Unausprechlichen zu ebnen.

Konstanz
Mittwoch, 28. Oktober, 19:30 Uhr

Allein gegen Hitler. Leben und Tat des Johann Georg Elser.

Wolfgang Benz stellt seine Elser-Biografie vor.

Moderation: Oswald Burger

Schwurgerichtssaal im Landgericht Konstanz

Untere Laube 27, 78462 Konstanz

Am 8. November 1939 explodierte im Münchner Bürgerbräukeller eine Bombe. Eigentlich hätte sie Adolf Hitler töten sollen, während er gerade eine Rede hielt. Wenn dieser Plan aufgegangen wäre, hätten der Zweite Weltkrieg und mit ihm die Weltgeschichte einen völlig anderen Verlauf genommen. Doch der »Führer« verließ vorzeitig den Saal und kam mit dem Leben davon.

Früher als die meisten Deutschen erkannte der Schreiner Georg Elser, dass Hitlers Regime Krieg und Verderben bedeutete. Um das zu verhindern, fasste er den Entschluss zum Attentat, konstruierte – technisch perfekter als die Offiziere des militärischen Widerstands – eine Bombe samt Zündmechanismus und versteckte sie unbemerkt in einer Säule des Bürgerbräukellers. Heute ist Elser zwar fast so berühmt wie die Geschwister Scholl und Graf Stauffenberg, der Held des 20. Juli 1944. Aber als Person blieb er unbekannt.

Das von Wolfgang Benz akribisch recherchierte Lebensbild zeigt den Schreiner aus Königsbronn in seinem sozialen, historischen und persönlichen Kontext und holt damit nach, was längst überfällig ist: eine wissenschaftlich fundierte Biografie des einfachen Mannes aus dem Volk, der zur Einsicht in die verbrecherische Natur des NS-Regimes gelangte und sich bis zur letzten Konsequenz zum Widerstand entschloss.

»Wolfgang Benz, Doyen der deutschen Zeitgeschichtsforschung, setzt dem Hitler-Attentäter Georg Elser ein würdiges Denkmal.«

SWR2, Günter Kaindlstorfer

Der international renommierte Historiker Prof. Wolfgang Benz forscht zu Themen der Zeitgeschichte, zu Antisemitismus und Nationalsozialismus. Von 1990 bis 2011 lehrte er an der Technischen Universität Berlin und leitete das zugehörige Zentrum für Antisemitismusforschung.

Öhningen-Wangen
Samstag, 7. November, 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Kompetent gegen rechte Sprüche! Handlungs- und Argumentationstraining gegen rechte Parolen

Workshop mit freien Mitarbeiter:innen des Team meX der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Bürgersaal im Rathaus Wangen

Hauptstraße 35, 78337 Öhningen-Wangen

Kosten: keine – verbindliche Anmeldung bis spätestens 15. Oktober 2026 an anne.overlack@t-online.de

Platzabgabe Annmendedatum.

Was tun gegen abwertende Parolen im Alltag? Das Handlungs- und Argumentationstraining des Team meX informiert über und sensibilisiert für menschenverachtende Einstellungen, Diskriminierung und ungleiche Chancen in der Gesellschaft. Menschenverachtende Äußerungen, politische (Pseudo-)Erklärungen und populistische Sprüche werden auf ihre emotionale Basis, ihre Wirkung und ihre inhaltliche Bezugnahme überprüft.

Das Training vermittelt Strategien für zivilcouragiertes Verhalten in der Konfrontation mit rechten Parolen und Vorurteilen und bietet Raum, diese Strategien einzuüben. Eigene Überzeugungen und Stärken werden für die Argumentation nutzbar gemacht und die eigene Reaktions- und Argumentationsfähigkeit ausgebaut.

Rollenspiele, interaktive Workshop-Elemente und Vortragseinheiten wechseln sich ab.

Eingeladen sind alle am Thema interessierten Menschen ab 14 Jahren.

Konstanz

Lesung aus den Verhörprotokollen

Am Abend des 8. November 1938 wurde Georg Elser beim Versuch, die Schweiz von Konstanz aus zu erreichen, aufgegriffen und verhaftet.

Oswald Burger liest an drei aufeinanderfolgenden Abenden aus dem einzigen umfangreichen Selbstzeugnis von Georg Elser zu seiner Tat, dem Verhörprotokoll der drei Kriminalkommissare Herbert Kappler, Friedrich Seibold und Hans-Georg Schmidt.

Am ersten und letzten Abend werden diese Lesungen mit kurzen Spaziergängen zu Originalschauplätzen ergänzt.

Mittwoch 18. November, 18 Uhr
mit Spaziergang: Auf den Spuren von Georg Elser im Konstanz der 1920er Jahre

Donnerstag 19. November, 18 Uhr

Freitag, 20. November, 18 Uhr

mit Spaziergang: Vom Bahnhof zum Verhaftungsort
Ort: Schwurgerichtssaal im Landgericht Konstanz,
Untere Laube 27, 78462 Konstanz

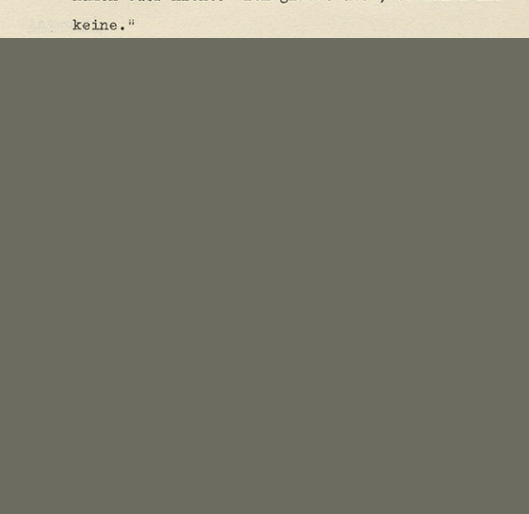


Georg Elser mit offensichtlichen Folterspuren am linken Auge
Quelle: Schweizerisches Bundesarchiv, E. 4320 (B) 1970/25



Johannes Czwalina arbeitete zehn Jahre als Großstadtpfarrer und war maßgeblich am Aufbau verschiedener bedeutender sozialer und öffentlicher Einrichtungen beteiligt. 2009 veranlasste er den Bau der ersten und bis heute einzigen Gedenkstätte für jüdische Flüchtlinge des Zweiten Weltkrieges in Riehen (Schweiz).

Foto: © M. Gilgen



Frage:
"Blieb in Ihnen dieser Wille während der gesamten Ausführung bzw. Vorbereitung der Tat bestehen, oder kamen Ihnen zwischenzeitlich auch Zweifel über Ihre Handlungsweise?"

Antwort: (Nach langen Überlegen).
"Das weiß ich nicht mehr, ob mir einmal Zweifel kamen oder nicht. Ich glaube aber, es kamen mir keine."